

## Kleiner Käfer soll Großprojekt stoppen

S1. Während Umweltschützer ein seltenes Insekt ins Spiel bringen, hofft ein Unfallforscher auf den Bau des Lobautunnels



So groß ist der Einhorn-Trüffelkäfer in Wirklichkeit nicht. Tatsächlich misst er 13 mm

VON BERNHARD ICHNER

Er ist 13 Millimeter lang und kommt zwecks Paarung nur höchst selten an die Oberfläche. Sichtungen des stark gefährdeten Einhorn-Trüffelkäfers (*Bolbelasmus unicornis*, von manchen Autoren fälschlicherweise auch als „Vierzähliger Mistkäfer“ bezeichnet) sind entsprechend rar. Jetzt soll der kleine Käfer allerdings groß ins Rampenlicht treten – und die Wiener Außenring-Schnellstraße S1 samt Lobautunnel sozusagen auf der Zielgeraden doch noch verhindern.

Ins Spiel gebracht wird er von der Umweltschutzorganisation „Alliance for Nature“ (AFN), die sich auf den Wiederfund des selten gewordenen Insekts im Nationalpark Donau-Auen bei Groß-Enzersdorf bezieht. Der letzte bekannte Fund davor liege mehr als vier Jahrzehnte zurück und sei aus der Gegend von Jois im Burgenland gemeldet worden.

### EuGH soll prüfen

Mit dem neuen tierischen Player im Bewilligungsverfahren des Großprojekts, das mit 1,9 Milliarden Euro budgetiert ist, muss sich nun das Bundesverwaltungsgericht (BVwG) auseinandersetzen.



Wie berichtet, wird dort aktuell über die Beschwerden der Umweltorganisationen AFN und VIRUS gegen die naturschutzrechtliche Bewilligung des Bauabschnitts von Groß-Enzersdorf nach Süßenbrunn entschieden.

Angesichts des erneuten Vorkommens des Einhorn-

Trüffelkäfers in den Schutzgebieten der Donau-Auen stelle sich jetzt aber die Frage, ob die Wiener Außenring-Schnellstraße S1 überhaupt genehmigungsfähig sei, erklärt AFN-Generalsekretär Christian Schuhböck.

Überprüfen müsse das in letzter Konsequenz der Euro-

paäische Gerichtshof (EuGH). Einen entsprechenden Antrag hat man bereits beim BVwG gestellt. Rückenwind verspürt Alliance for Nature durch ein aktuelles EuGH-Urteil im Zusammenhang mit einem Infrastrukturprojekt in Schweden. Dort kamen die Richter nämlich zum Schluss, dass in Flora-Fauna-Habitatsgebieten (FFH) im Fall streng geschützter Tierarten nicht nur die gesamte Population zu schützen sei, sondern auch das einzelne Individuum.

### Auf die lange Bank

Für die 19 Kilometer lange Außenring-Schnellstraße S1, von der sich Projektbefürworter eine Verkehrsentlastung der Donaustadt sowie der niederösterreichischen Gemeinden Raasdorf, Deutsch-Wagram, Strasshof und Gänserndorf erhoffen, könnte der Einhorn-Trüffelkäfer eine neuere Verzögerung bedeuten. Auf die lange Bank geschoben würden damit auch die Autobahnverbindungen der geplanten Marchfeld-Schnellstraße S8 sowie der Seestadt Aspern.

Zumal auch noch die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs (VwGH) zur Umweltverträglichkeit des Bauvorhabens ausstehend ist. 2018 hatte das BVwG diese unter bestimmten Bedingungen ja bereits bestätigt. Tunnelgegner erhoben dagegen allerdings Einspruch.

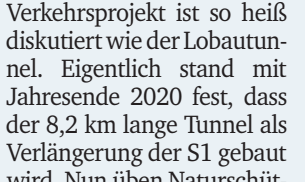
Und auch wenn der VwGH der Asfinag erneut recht geben sollte, ist das Verkehrsprojekt damit noch nicht endgültig genehmigt. Denn für einzelne Bauabschnitte fehlen noch diverse Bewilligungen von Wiener und Niederösterreichischer Seite – etwa punkto Wasserrecht und Naturschutz.

Bei der Asfinag rechnet man dennoch „im ersten Halbjahr 2021“ mit einer Entscheidung. Diese gelte es abzuwarten. Der Baubeginn 2021 ist aber fraglich.

„Blaulicht“: Täglich informiert Nachrichten über Polizeieinsätze in Wien gratis abonnieren unter [KURIER.at/blaulicht-newsletter](http://KURIER.at/blaulicht-newsletter)

## Hohe Unfallzahlen: „Lobautunnel muss her“

Experte fordert den Lückenschluss



Unfallforscher Pfleger saß für die SPÖ im Gemeinderat

hohen Verkehrsaufkommen mit geringen Abständen könne auch ein aufmerksamer Lenker nicht mehr rechtzeitig bremsen, wie der Experte mit folgendem Beispiel untermauert: Nimmt man an, dass ein vorderes Fahrzeug eine Starkbremsung durchführt, braucht der Lenker dahinter nach einer Sekunde Reaktionszeit bei einer Vollbremsung mehr als sieben Meter Abstand zum vorderen Fahrzeug, damit ein Auffahren verhindert wird. Dieser Platz existiert auf der Tangente nicht. Um so schlechter fällt die Rechnung aus, wenn man statt Autos einen Lkw als Fahrzeug dahinter rechnet. Da verursachen bereits normale Bremsungen des Pkw vorne den Auffahrunfall.

„Die A23 war nie als eine Hauptverkehrsrouten geplant. Es ist daher unumgänglich, eine Außenumfahrung für Wien durch den Lobautunnel zu schaffen“, sagt Pfleger. Gerade weil der Umweltschutz wichtig sei, müsse der Tunnel her. Die Röhren würden 60 Meter tief verlaufen und somit weder dem Grundwasser noch der Natur schaden: „Durch die geplante Einhausung werden Luft- und Lärmgrenzen deutlich unterschritten“. Dass der Tunnelbau ein österreichisches Erfolgsprojekt sei, würden zahlreiche Beispiele zeigen. 61 Tunnel mit über 1,5 Kilometer Länge mit allen Sicherheits- und Umweltstandards seien ein europaweites Vorbild, sagt Pfleger.

### Millionenschaden

Von 2017 bis 2019 gab es auf der A23 insgesamt 471 Unfälle mit Personenschäden. Drei Menschen starben, 604 wurden verletzt. Nahezu zwei Drittel davon, also 263, waren Auffahrunfälle; 105 waren wegen eines Spurwechsels erfolgt. Die volkswirtschaftlichen Kosten betragen 10,9 Millionen Euro. Würde man auch die Sachschäden heranziehen, müsste man diese Zahlen fünf bis sieben Mal multiplizieren.

Die Unfälle seien aber nur bedingt der Unachtsamkeit der Lenker zuzuschreiben. Bei einem derart

## Der lange Weg zum Lobautunnel

**Jänner 2003**  
Ein Tunnel unter der Lobau kristallisiert sich als Lösung für das Verkehrsproblem im Nordosten Wiens heraus

**April 2005**  
Die Asfinag präsentiert die Pläne für die Nordost-Umfahrung. 2014 wollte man fertig sein

**März 2015**  
Die Wiener Außenring-Schnellstraße (S1) mit dem Lobautunnel wird nach jahrelanger Prüfung für umweltverträglich erklärt. Umweltschützer reichen

Beschwerde ein. Daraufhin liegt der Ball beim Bundesverwaltungsgericht (BVwG)

**Mai 2018**  
Das BVwG weist die Beschwerden ab. 2019 will die Asfinag mit dem Bau beginnen. Beschwerdeführer bringen Revision beim VwGH ein

**August 2019**  
Umweltschützer beanspruchen die naturschutzrechtliche Bewilligung des nördlichen S1-Abschnitts. Erneut ist das BVwG am Zug



**Martin Ho eröffnet Bar mit Take-away**  
Kulinarik. Der Szene-Gastronom Martin Ho erweitert seine Dots-Group in Wien und eröffnet in der Wollzeile die „Y Mini Bar“. Cocktail-Klassiker wie Martini, Manhattan oder Old Fashioned gibt es dort ab 18. März zum Mitnehmen.

## Ein Bezirk trötet Widerstand, wieder einmal

Hietzing. Die Bezirkspolitik wehrt sich gegen ein neues Elefantengehege

VON STEFANIE RACHBAUER

Der 13. Bezirk und Elefanten haben so einiges gemeinsam. Zum Beispiel wirken beide auf den ersten Blick etwas schwerfällig. Das wird momentan an einem Streit um ein Bauprojekt deutlich, bei dem es um selbige geht: um Hietzing und um Elefanten – konkret um jene im Schönbrunner Tiergarten.

Die sollen nämlich mehr Platz bekommen. Aktuell ist ihr Gehege – im Vergleich mit anderen Zoos – klein. Da eine Erweiterung am bestehenden Standort nicht möglich ist, wird gleich der ganze Tiergarten vergrößert. Der Bund werde dafür 23,5 Millionen Euro und ein Grundstück südlich vom Tirolerhof zur Verfügung stellen, verkündeten Finanzminister Gernot Blümel und Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger (beide ÖVP) im Herbst.

Rund 40.000 Quadratmeter ist das vorgesehene Areal groß. Es befindet sich mitten im Wald – und genau das ist aus Sicht des Bezirks das Problem: Man stört sich am „Abtausch von Flora gegen Fauna“ und verlangt ein Verkehrskonzept. So steht es jedenfalls in einem Resolutionsantrag der SPÖ. Vor Kurzem wurde er im Bezirksparlament von allen Fraktionen angenommen.

### Erholungsraum

Bezirkschefin Silke Kobald (ÖVP) erklärt das dem KURIER so: „Es kann nicht sein, dass der Tiergarten in einen Safari-park umgestaltet wird.“ Der Wald beim Tirolerhof sei ein „wichtiger Erholungsraum“. Als dort im Dezember Bäume markiert wurden, hätten sich viele besorgte Bürger gemeldet.

## Aus den Grätzeln

### Bäume starben an Großstadt-Stress

**Marihilf.** Im Richard-Waldemar-Park im 6. Bezirk mussten sieben Zierkirschen gefällt werden. Der im ersten Moment etwas eigen-tümlich anmutende Grund: Die an sich robusten Bäume hätten dem „Stress der Stadt nicht standgehalten“, berichtet die *Wiener Bezirkszeitung*. Kälte, Hitze, Autoabgase, Hunde-Urin und Streusalz seien ihnen zum Verhängnis geworden, die Stadtgärtner mussten sie fällen. Bald sollen neue Bäume gepflanzt werden: Die Wahl fiel auf Judasbäume – nicht nur wegen der schönen Blüten, sondern auch, weil sie besonders pflegeleicht sind.



Bekommen sie mehr Platz? Ein mögliches neues Elefanten-Gehege wurde zum Politikum

Außerhalb der Bezirks-grenzen mag sich die Aufre-gung nicht jedem erschließen. Überhaupt kann man zunehmend den Eindruck gewinnen, dass die Hietzinger und ihre (ÖVP-)Politiker grundsätzlich jede Veränderung verweigern. Man ist gegen ein Reha-Zentrum im Hörndlwald. Gegen die Pläne für die neue Westaus-fahrt. Und gegen den Ausbau der Verbindungsbahn. Ein bisschen schwerfällig eben.

Der Eindruck entsteht, weil in Hietzing eben viele Infrastrukturprojekte zusammenkamen, meint Kobald. „Das sind alles Projek-te, die wir uns nicht aus-

gesucht haben.“ Aber selbst die Bezirkschefin gibt zu, dass Hietzing einem gallischen Dorf ähnele. „Hin und wieder ist es schon so, dass wir nicht dem Mainstream folgen.“

### Widerstand

Die Bevölkerung goutiert Kobalds Kurs: Bei der Bezirksvertretungswahl holte sie satte 44,3 Prozent. Das Grundproblem ist aus ihrer Sicht, dass die Bezirke zu wenig in Großprojekte eingebunden seien: „Vieles schlägt erst bei uns auf, wenn alles fertig geplant ist.“

Der Widerstand zahle sich aus: „Bei der Verbindungsbahn haben wir etwa

erreicht, dass es einen Gestaltungswettbewerb gibt.“ Was aber könnte die Lösung im Streit um das Gehege sein? Vize-Bezirkschef Matthias Friedrich (SPÖ) kann sich vorstellen, ein Stück Schlosspark an den Tiergarten abzutreten (weil dort weniger Bäume gefällt werden müssten). Und Kobald wäre es am liebsten, wenn der Tiergarten so bliebe, wie er ist (auch wenn sie das nicht so direkt sagt). Immerhin habe der Zoo in der Vergangenheit bereits sehr viele Flächen dazubekommen. Hietzing und Elefanten haben eben auch die Eigenschaft gemein, nicht zu vergessen.

## Schneemänner sind wieder möglich

**Wetter.** Zumindest am Anfang der Woche: Laut Prognose soll es heute bis in die Niederungen schneien. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 400 und 900 Meter. Ähnlich auch am Dienstag. Höchsttemperaturen bleiben im einstelligen Bereich.

## Angebliches Datenleck: Kritik an Wiener Impf-Service

Mann soll mehrere Termine erhalten haben

**Corona.** Ein 73-jähriger Wiener erhielt einen Termin für seine zweite Teilimpfung via SMS. So weit, so normal. Doch wenig später habe er weitere SMS mit Terminen für andere Personen erhalten, schildert der Pensionist.

Die Wiener FPÖ ortet ein „totales Chaos“. Auch die ÖVP fordert, das Service zu verbessern.

„Das ist nicht nur ein schwerer Verstoß gegen den Datenschutz. Es offenbart auch das völlige Chaos im roten Gesundheitsdienst“, so Dominik Nepp, Chef der Wiener FPÖ. Er kündigt eine ge-

meinderätliche Anfrage zur Causa an. ÖVP-Gesundheits-sprecherin Ingrid Korosec fordert, dass das Service bei 1450 verbessert wird: „Die Menschen müssen sich dafür verlassen können, dass ihre Daten in Verbindung mit Testungen und Impfungen geschützt sind.“

Vom Gesundheitsdienst der Stadt heißt es dazu, dass man dem Problem nachgehe und bemüht sei, den Vorfall aufzuklären. Sollten tatsäch-lich Anmelde-SMS falsch zu-gestellt worden sein, würden jene Personen dennoch ihren Impftermin bekommen.

## Frau brach vor Impfzentrum zusammen und starb

Die 58-Jährige starb an Kreislaufversagen

**Austria Center.** Derzeit wird im Austria Center in Wien das Bildungspersonal gegen das Coronavirus geimpft. Wegen eines EDV-Problems bildeten sich am Sonntag Menschen-schlangen. Eine 58-jährige Frau wartete auf ihre erste Impfdosis, als sie im Außenbereich einen Herz-Kreislauf-Stillstand erlitt.

Laut Informationen der Berufshilfe Wien waren sofort Fachkräfte vor Ort, um die Reanimation an der Pa-

tientin zu beginnen. Die Frau konnte allerdings nicht mehr gerettet werden und verstarb noch vor Ort.

Dazu meldete sich Gesundheitsstadtrat Peter Hacker (SPÖ) zu Wort: „Mein Beileid und meine tief empfundene Anteilnahme gelten in diesen schweren Stunden den Angehörigen der Verstorbenen. Die Stadt Wien steht den Betroffenen mit psychosozialen Unterstützungsangeboten zur Verfügung.“

<b>BINGO!</b>	1-mal Multi Bonus	€ 58.259,90
	1-mal Ring	€ 1.304,20
	1-mal Box	€ 869,40
	1-mal Ring 2. Chance	€ 1.304,20
	980-mal Box 2. Chance	€ 5,90
	2.173-mal Card	€ 2,00

ZIEHUNG VOM 13. März 2021					
1-23	0-67	B-14	G-51	0-69	
N-36	B-8	0-75	B-15	0-70	
G-53	G-59	N-34	1-29	N-37	
G-49	(Box)	G-47	0-61	1-30	
1-22	1-24	G-46	N-41		Bingo Multi Bonus
G-60	0-64	N-32	B-2		
G-54	1-28	B-12	N-33		
N-43	B-1	N-42	0-74		
1-25	N-39	N-44	N-45		
B-3	N-38	0-65			Card: Herz Neun

## Landesregierungen und Sozialpartner halten an der neuen S1 fest

**Für und wider.** An der Wiener Außenring-Schnellstraße S1 zwischen Schwechat und Süßenbrunn mit dem Lobautunnel scheiden sich die Geister. Seit die ÖVP im Jahr 1994 erstmals eine „Nordost-Umfahrung“ für Wien vorschlug, steigen Grüne, Bürgerinitiativen und Umweltschutzorganisationen gegen das Projekt auf die Barrikaden. Mit Einsprüchen konnte man den Baubeginn wiederholt aufschieben.

Auf der anderen Seite sehnen SPÖ, ÖVP und FPÖ aus Wien und NÖ das Großprojekt der Asfinag in ungewohnter Einigkeit herbei. Dieses bringe „Verbesserung und Entlastung für die Bewohner nördlich der Donau“ und sei „von enormer Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Wien“, ist der rote Stadtheft Michael Ludwig überzeugt. Seine nÖ. Amtskollegin Johanna Mikl-Leitner (ÖVP) verspricht

sich von der neuen S1 die Entlastung des Marchfelds. Der Tunnel alleine bringe keine Entlastung für Floridsdorf und die Donaustadt, meinen dagegen Wiens Neos. Dafür bedürfe es auch des massiven Ausbaus des öffentlichen Verkehrs nördlich der Donau. Optimistischer sind die Sozialpartner. Für Arbeits- und Wirtschaftskammer braucht das wachsende Wien die neue Verkehrsachse „wie einen Bissen Brot“.

**KURIER**  
GUTE FRAGEN. GUTE ANTWORTEN.